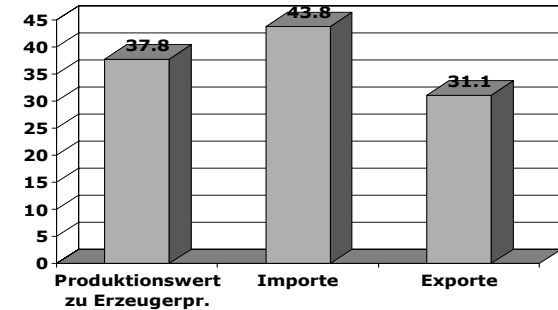


Grundlagen landwirtschaftliche Marktlehre

2.5 Außenhandel mit Agrarprodukten

Wirtschaftliche Bedeutung des Agraraußenhandels

2002, Mrd. €



Quelle: Agrarbericht 2004.

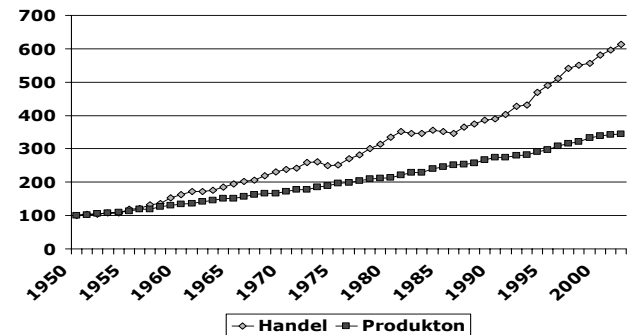
Kapitel 2.5-2

Entwicklungstrends: Übersicht

- Wichtigste Trends im Außenhandel mit Agrarprodukten und Nahrungsmitteln:
 - Zunehmende Handelsintensität
 - Handelsintensität = Handel/Produktion
 - Zunehmende Bedeutung verarbeiteter Nahrungsmittel
 - Zunehmende Bedeutung des intra-Industriellen Handels

Kapitel 2.5-3

Weltproduktion und Welthandel bei Agrarprodukten, 1950 = 100



Quelle: WTO Sekretariat (2004)

Kapitel 2.5-4

Außenhandel mit Agrarprodukten

- Wichtiger Bereich der Agrarmarktpolitik: Außenhandelsregeln
 - In aller Regel:
 - Beschränkung der Importe und Förderung der Exporte zum Schutz der inländischen Produzenten
 - und damit Behinderung des internationalen Handels
- Beurteilung der außenhandelspolitischen Maßnahmen erfolgt später in der Vorlesung
 - hier werden allerdings die Grundlagen gelegt
 - Dabei entscheidende Frage: Warum wird Außenhandel überhaupt betrieben

Kapitel 2.5-5

Gründe für Außenhandel

- Warum wird Außenhandel überhaupt betrieben?
 - Unterschiedliche Verfügbarkeit von Gütern
 - Bananen, Kaffee, Erdöl (v.a. Rohstoffe)
 - Produktdifferenzierung zwischen Herkunftsländern in den Augen der Verbraucher
 - Wein aus Südafrika, Chile, Tunesien...
 - Preisdifferenzierung:
 - Land A importiert ein Gut aus Land B, weil es dort billiger zu kaufen ist
- Für ökonomische Theorie vornehmlich Grund 3 interessant

Kapitel 2.5-6

Preisdifferenzen (1)

- Beispiel:
 - Vor Aufnahme des Handels mögen in zwei Länder (D, USA) folgende Preise gelten:
- | | Weizen | Tuch |
|-------------|--------|-------|
| Deutschland | 20 € | 10 € |
| USA | 15 \$ | 12 \$ |
- (1\$ = 1€)
- Richtung des Handels: Tuch: D ⇒ USA
 Weizen: USA ⇒ D

Kapitel 2.5-7

Preisdifferenzen (2)

- Was passiert, wenn ein Land beide Güter billiger produzieren kann als das andere?

	Weizen	Tuch
Deutschland	20 €	10 €
USA	15 \$	9 \$

(1\$ = 1€)

Was wären die Folgen?

Deutschland würde nur importieren

USA würden nur exportieren

Deutschland muss Waren aus den USA in \$ bezahlen

Amerikaner können mit € nichts anfangen, weil sie in D nichts kaufen wollen

Nachfrage nach \$ extrem groß

Nachfrage nach € = Angebot an \$ = klein

Kapitel 2.5-8

Preisdifferenzen (3)

- Was wären die Folgen dieser „einseitigen“ Handelsbeziehungen ?

- extrem hohe Nachfrage nach \$
- geringes Angebot an \$

⇒ Preis für \$ steigt

Preis für \$: Wechselkurs (WK) = Zahl von €, die für einen \$ bezahlt werden muss

Kapitel 2.5-9

Gleichgewichtiger Wechselkurs

	Weizen	Tuch
Deutschland	20 €	10 €
USA	15 \$	9 \$

- Preis von US-Ware in Deutschland hängt vom WK ab
 - im vorherigen Beispiel wurde unterstellt:
 $1 \text{ €} = 1 \text{ \$} \Rightarrow \text{WK€/\$} = 1,0$
 - WK = 1,0 ist offensichtlich nicht gleichgewichtig
- Folge der starken \$ Nachfrage:
- WK ↑ (€ wird ab- und \$ wird aufgewertet)
- z.B. bei WK 1,2 entsteht Handel

Kapitel 2.5-10

Schlussfolgerung

- Bei Preisdifferenzen, die internationalen Handel zur Folge haben

- kommt es nicht auf die ursprünglichen Differenzen zwischen \$ und €-Preisen für einzelne Güter an, sondern auf die inländischen Preisverhältnisse der gehandelten Güter.
 - Sind diese unterschiedlich, kann ein WK gefunden werden, der Handel entstehen lässt.

Kapitel 2.5-11

Schlussfolgerung

- Wenn folgende Preisverhältnisse herrschen:

	Weizen	Tuch
Deutschland	20 €	10 €
USA	10 \$	5 \$

Ist kein WK möglich, der beidseitigen, also gleichgewichtigen Handel entstehen lässt!

Kapitel 2.5-12

Preisdifferenzen

- Relative Preisunterschiede bestimmen den Handel:

$$\frac{p_{TUCH}^D}{p_{WEIZEN}^D} < \frac{p_{TUCH}^{USA}}{p_{WEIZEN}^{USA}} \\ \frac{p_{TUCH}^D}{p_{WEIZEN}^D} > \frac{p_{TUCH}^{USA}}{p_{WEIZEN}^{USA}}$$

Kapitel 2.5-13

Grundsätzliche Bedingung für die Entstehung von Handel

- Absolute Preisunterschiede:
 - Sind für praktischen Handel entscheidend
 - Sie bilden sich aber bei Existenz von relativen Preisunterschieden immer durch entsprechende WK

Kapitel 2.5-14

Grundlage für Handel

- Wichtigstes Ergebnis:

relative = komparative
(Preis-) Vorteile lassen
internationalen Handel entstehen

Kapitel 2.5-15

Ursachen relativer Preisdifferenzen

- Unterschiedliche Marktbedingungen in beiden Ländern verursacht durch:
 - Unterschiedliche Produktionsbedingungen und/oder
 - Unterschiedliche Nachfragebedingungen
- Hier nur unterschiedliche Produktionsbedingungen = komparative Kostenunterschiede behandelt

Kapitel 2.5-16

Ursachen für komparative Kostenunterschiede

- Unterschiedliche Faktorausstattungen
- Unterschiedliche Produktivitäten
- Bsp:
 - USA haben mehr Land, können besser Weizen produzieren als die EU
 - Europäer haben bessere klimatische Bedingungen für den Olivenanbau, d.h. können effizienter Oliven herstellen
 - Auch hier sind komparative Vorteile, nicht absolute entscheidend !

Kapitel 2.5-17

Ursachen für komparative Kostenunterschiede

- Besonderer Fall: USA können sowohl besser Weizen als auch Oliven herstellen
- Gemessen z.B. an Arbeitsstunden und Kapitaleinsatz usw. in physischen Einheiten je Produkteinheit
- Trotzdem kommt Handel zustande
 - Jeder Partner spezialisiert sich auf das Gut, das er relativ günstig erstellt
- Prinzip der Arbeitsteilung auf internationaler und nationaler Ebene

Kapitel 2.5-18

Klassisches Lehrbuchbeispiel: Arbeitsteilung

- Rechtsanwältin (R), Schreibkraft (S)
- beide können jede/r je Tag juristische Fälle lösen (F) Seiten tippen (T)

A: Kapazität (F) (T)
 Rechtsanwältin 10 od. 60 oder Kombination
 Schreibkraft 2 od. 50 oder Kombination

Komparative Fähigkeiten: R: T/F = 6
 S: T/F = 25

Kapitel 2.5-19

Klassisches Lehrbuchbeispiel: Arbeitsteilung

- Keine Zusammenarbeit (Autarkie)

B:	Fälle	getippte Seiten
Rechtsanwältin	9	6
Schreibkraft	1	25
Summe	10	31

Kapitel 2.5-20

Klassisches Lehrbuchbeispiel: Arbeitsteilung

■ Zusammenarbeit (Spezialisierung)

B:	Fälle	Getippte Seiten
Rechtsanwältin	10	0
Schreibkraft	0	50
Summe	10	50

Kapitel 2.5-21

Klassisches Lehrbuchbeispiel: Arbeitsteilung

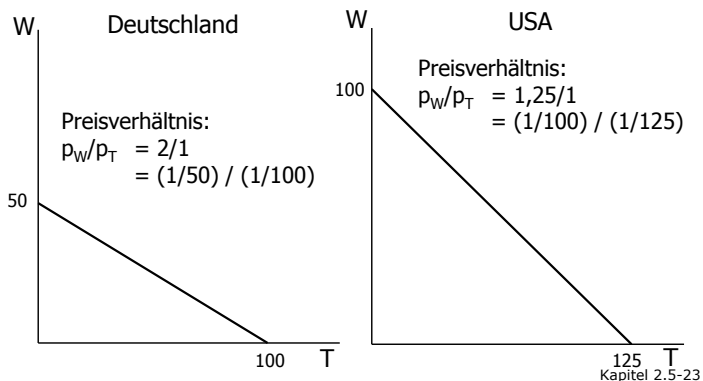
■ Schlussfolgerung

- Durch Zusammenarbeit (Spezialisierung) kann von einem oder von beiden Gütern mehr produziert werden
- Frage: Wodurch werden bei R und S die komparativen Vorteile in absolute umgewandelt, die die Spezialisierung auslöst?
- Antwort: Durch Gehaltsdifferenzierung, die hier wie der WK im Handel wirkt!
- Anwendung dieser Überlegung auf den Fall des internationalen Handel

Kapitel 2.5-22

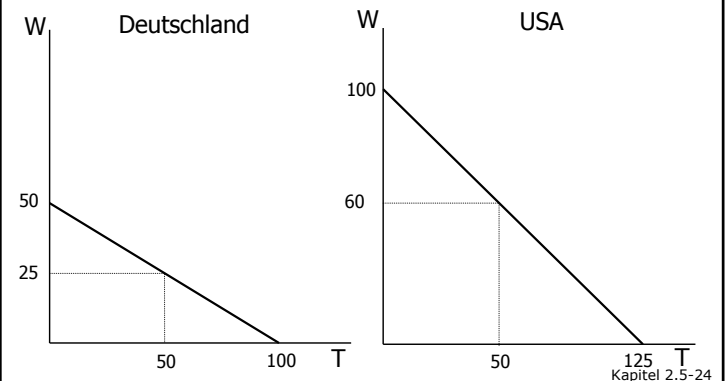
Arbeitsteilung und internationaler Handel

Produktionsmöglichkeiten:



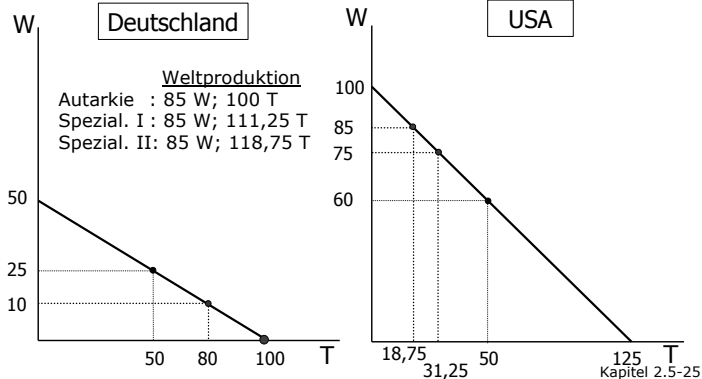
Arbeitsteilung und internationaler Handel

Produktion bei Autarkie:



Arbeitsteilung und internationaler Handel

Beginnende Spezialisierung:



Arbeitsteilung und internationaler Handel

- Durch zunehmende Spezialisierung lassen sich höhere Mengen produzieren:
 - Von einem oder von beiden Gütern
 - Folge: Steigerung der gesamten Weltproduktion = Weltwohlfahrt
- Haben beide Länder Anteil an dieser Wohlfahrtssteigerung?
- JA !
 - Es wird sich nach Aufnahme des Handels ein Preisverhältnis einpendeln, das zwischen die ursprünglichen nationalen Preisverhältnissen liegt

Kapitel 2.5-26

Änderung der Preisverhältnisse durch internationalen Handel

$$(p_W/p_T)^D = 2,0$$

$$> (p_W/p_T)^{\text{internationaler Handel}} >$$

$$(p_W/p_T)^{USA} = 1,25$$

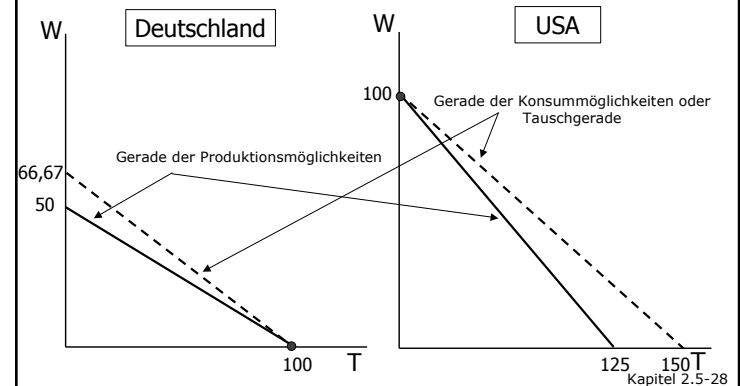
- Folgen für Deutschland: vollständige Spezialisierung auf Tuchproduktion.
- Aber: Für 1 Einheit Tuch kann durch Handel mehr Weizen eingetauscht werden als zuhause infolge der Spezialisierung auf Tuchproduktion an Weizenproduktion verloren geht
- analoges gilt für die USA

Kapitel 2.5-27

Internationaler Handel:

Produktions- und Konsummöglichkeiten

Preisverhältnis nach Handel: z.B. $p_W/p_T = 1,5/1$



Internationaler Handel: Produktions- und Konsummöglichkeiten

- Alle Punkte auf der Tauschgeraden sind mögliche Konsumpunkte
- Nach Handel: Tauschgerade = Konsummöglichkeitengerade liegt außerhalb der Produktionsmöglichkeiten
- d.h. Handel verbessert die Situation

Kapitel 2.5-29

Internationaler Handel: Produktions- und Konsummöglichkeiten

- Nach dieser Analyse ist Außenhandel nützlich, d.h. wohlfahrtssteigernd
- Es kommen hinzu: Verbrauchervorteile: Außenhandel verbessert Konsumstruktur
- Folglich ist jede Einschränkung des Außenhandels schädlich
- Daher: Freihandelspostulat
 - Einschränkung bei internationaler Wettbewerbsbeeinträchtigung

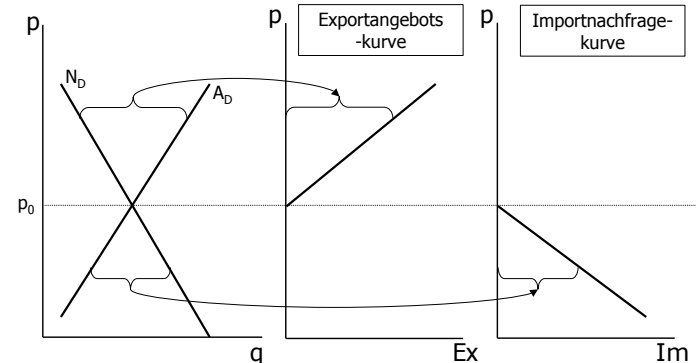
Kapitel 2.5-30

Internationaler Handel: Produktions- und Konsummöglichkeiten

- Diese Erläuterungen dienen der Frage: Warum wird Außenhandel betrieben?
- Jetzt zurück zum engeren Inhalt der Vorlesung:
 - in den bisherigen Abschnitten wurde nach den Determinanten der Nachfrage und des Angebots gefragt
 - Jetzt: Determinanten des Außenhandels
 - Preis
 - Lage der Nachfrage- und der Angebotskurve

Kapitel 2.5-31

Determinanten des Außenhandels



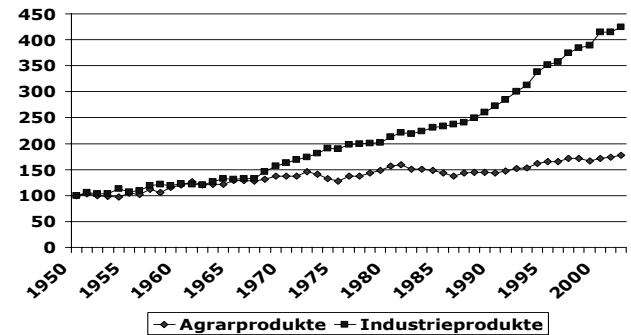
Kapitel 2.5-32

Determinanten des Außenhandels

- Die tatsächliche Außenhandelsmenge ergibt sich, indem:
 - bei $p > p_0$
 - Der Schnittpunkt der Exportangebotskurve Deutschlands mit der Importnachfragekurve des Rests der Welt gesucht wird
 - bei $p < p_0$
 - Der Schnittpunkt der Importnachfragekurve Deutschlands mit der Exportangebotskurve des Rests der Welt gesucht wird

Kapitel 2.5-33

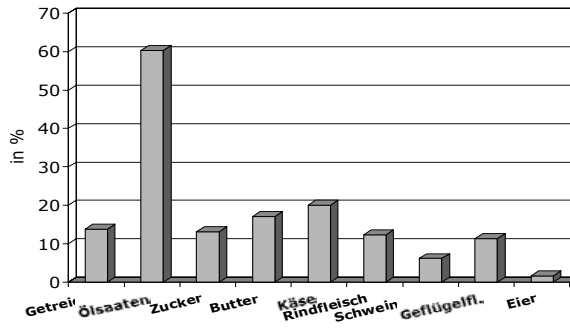
Handelsintensität: Agrarprodukte und Industrieprodukte, 1950 = 100



Quelle: WTO Sekretariat (2004)

Handelsintensität:
Welthandel / Weltproduktion
Kapitel 2.5-34

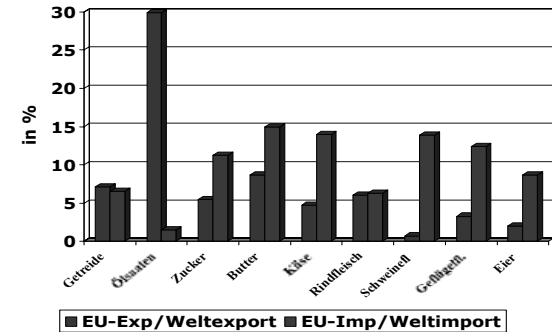
Anteil des Welthandels an der Weltproduktion bei verschiedenen Agrarprodukten, 2002



Quelle: FAO (2004)

Kapitel 2.5-35

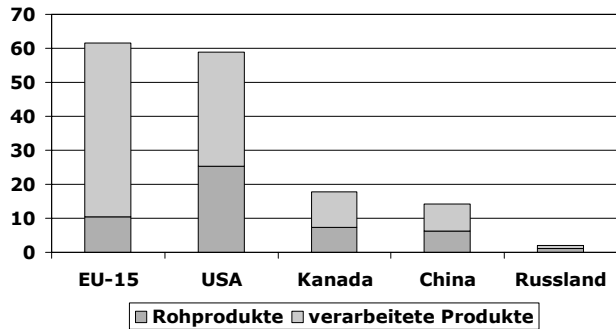
Anteil der EU-15 am Welthandel bei verschiedenen Agrarprodukten, 2002



Quelle: FAO (2004)

Kapitel 2.5-36

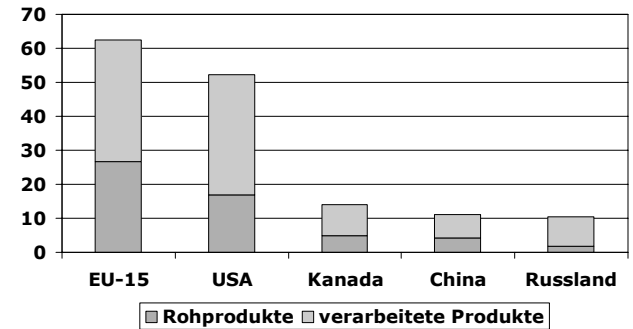
Akteure auf dem Weltmarkt für Agrarprodukte, 2002, Exporte in Mrd. €



Quelle: EU-Kommission (2003)

Kapitel 2.5-37

Akteure auf dem Weltmarkt für Agrarprodukte, 2002, Importe in Mrd. €



Quelle: EU-Kommission (2003)

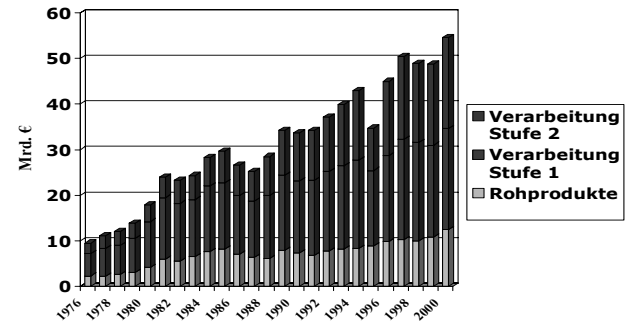
Kapitel 2.5-38

Entwicklungstrends: Verarbeitete Nahrungsmittel

- Außenhandel entwickelt sich unterschiedlich bei
 - Rohprodukten (z.B. Gerste)
 - Produkten der ersten Verarbeitungsstufe (z.B. Malz)
 - Produkten der zweiten Verarbeitungsstufe (z.B. Bier)
= verbrauchsreife Nahrungsmittel

Kapitel 2.5-39

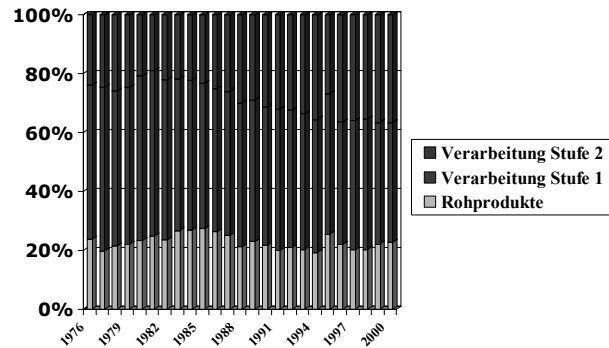
Agrarexporte der EU nach Verarbeitungsstufe: Absolute Werte



Quelle: EU-Kommission (2001)

Kapitel 2.5-40

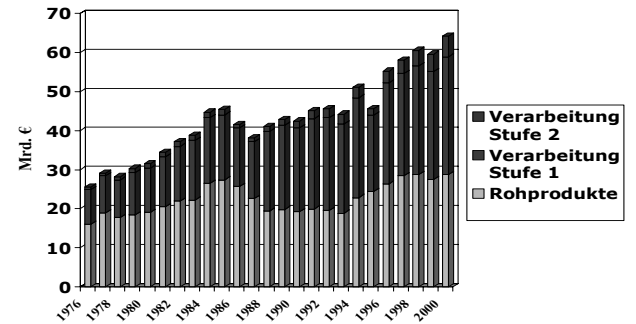
Agrarexporte der EU nach Verarbeitungsstufe: Anteile



Quelle: EU-Kommission (2001)

Kapitel 2.5-41

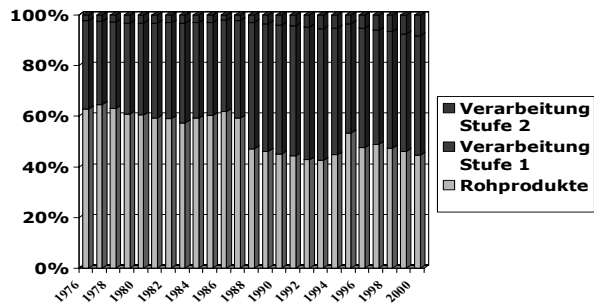
Agrarimporte der EU nach Verarbeitungsstufe: Absolute Werte



Quelle: EU-Kommission (2001)

Kapitel 2.5-42

Agrarimporte der EU nach Verarbeitungsstufe: Anteile



Quelle: EU-Kommission (2001)

Kapitel 2.5-43